

gefahr III. Classe. Bei diesen Werken waren durchschnittlich 162 Aufseher, 4252 männliche Arbeiter, 70 weibliche Arbeiter, also zusammen 4484 Bruderalademitglieder oder 17,91% der Gesamtzahl des Fonds beschäftigt, und zwar mit einem Bruttolohn von fl 2 599 601,82 = 18,74% der Gesamtsumme des Fonds und einer Beitragsleistung von fl 31 192,65 = 21,64% der Gesamtsumme des Fonds.

Dem Unfall-Unterstützungsfonds sind von den zugehörigen Werken nebst den vorstehend angeführten Unfällen mit tödtlichem Ausgange, mit separater Unfallanzeige noch 333 Unfälle angezeigt worden, bei denen eine dauernde unterstützungswürdige Invalidität nach 20tägiger Heilpflege von vornherein nicht gänzlich ausgeschlossen war.

Aus der actenmäßigen Behandlung dieser dem Unfall-Unterstützungsfonds separat erstatteten Unfallanzeigen haben sich folgende Resultate ergeben, u. zw.:

	Anzahl	auf 1000 ange- meldete Personen	Procent der Gesammt- unfälle
Von den Unfällen mit tödtlichem Ausgange . . . . .	63	2,461	2,984
waren Ledige betroffen, bei denen keine Unterstützung zugesprochen wurde . . . . .	15	0,586	0,711
bei denen die Ascendenten ausnahmsweise mit Unterstützung betheilt wurden . . . . .	3	0,117	0,142
waren Verehelichte betroffen . . . . .	43	1,680	2,037
waren Verwitwete betroffen . . . . .	1	0,039	0,472
waren Geschiedene betroffen . . . . .	1	0,039	0,472
mit Zurücklassung von Witwen Waisen	43	1,680	—
Von den übrigen Unfällen mit Invaliditätsgefahr . . . . .	97	3,790	—
sind unterstützt worden . . . . .	333	13,011	15,775
sind ohne Unterstützungsantrag durch Abmeldung erledigt worden . . . . .	27	1,055	1,279
noch unerledigt und mutmaßlich zu unterstützen . . . . .	241	9,417	11,416
als nicht unterstützungswürdig abgewiesen oder hiezu beantragt . . . . .	28	1,094	1,326
	37	1,546	1,753

Für die vorangeführten Unterstützungsfälle wurden im Jahre 1899 einschließlich der Prämie für die Rückversicherung des Unfall-Unterstützungsfonds in Summa fl 83 630,46, ferner als Prämie für die Beamten- und Aufseher-Versicherung fl 14 528,89, daher zusammen fl 98 159,35 oder 68% der Beitragsleistung angewiesen, beziehungsweise liquid erkannt.

Aus dem Titel der oben erwähnten Beamten- und Aufseher-Versicherung wurden im Laufe des Jahres 1899 außerdem noch folgende Capitalsentschädigungen flüssig gemacht, und zwar bei 3 Todesfällen fl 6000, bei 5 Invaliditätsfällen fl 750, daher in Summe bei 8 Unfällen fl 6750.

Brüx, am 17. Juli 1900.

Der Vorstand des vereinigten  
Brüx-Dux-Oberleutendorfer Bergreviers:  
G. Hüttemann.

## Nekrologie.

### Oberingenieur Josef Frič †.

Fern von seinem Berufsorte starb am 8. Mai d. J., tief betrauert von seinen Angehörigen und Collegen, der gewesene gräflich Wilczek'sche Oberingenieur und Betriebsleiter des Johann Maria-Schachtes in Polnisch-Ostrau Josef Frič. Derselbe wurde im Jahre 1839 in Příbram geboren und besuchte die Oberrealschule und zum Theile die Polytechnik in Prag. Seine Vorliebe zum Bergmannsstande führte ihn an die Bergakademien in Schemnitz und Příbram, welche Lehranstalten er im Jahre 1862 mit Auszeichnung absolvierte. Sodann trat er in ärarische Dienste und fand vorerst Verwendung bei den Hüttenwerken in Strášnice, Holoubkau und Dobřív. Im Jahre 1867 erfolgte seine Versetzung zu den Hüttenwerken in Hieflau und Eisenerz; schon dort erkannte man in ihm einen strebsamen und verständnisvollen Fachmann, und es wurden dem noch jungen Beamten Arbeiten von großer Bedeutung zugewiesen. Leider wurden im Jahre 1878 die k. k. Hüttenwerke in Steiermark verkauft; Frič sah sich daher genötigt, in Privatdienste überzutreten. Er übernahm zunächst eine Stelle als Markscheider bei der Gewerkschaft Morawia in Rakonitz, die er aber nicht lange bekleidete, da er bald darauf zu dem Steinkohlenbergbaue in Wscherau bei Pilsen als Leiter übersetzt wurde.

Der Drang nach größerer Thätigkeit führte Frič nach Polnisch-Ostrau in Oesterr.-Schlesien, wo er im Jahre 1875 als Bergingenieur in die Dienste Sr. Excellenz des Grafen Wilczek eintrat. Er übernahm sofort die Betriebsleitung des Johann Maria-Schachtes, die er denn auch bis zu seiner Ende des Jahres 1899 erfolgten Pensionirung versah. In diesem Jahre wurde Frič von einer heimtückischen Krankheit befallen, die ihn zwang, den ihm so theuer gewordenen Posten zu verlassen und in seine Heimat zu übersiedeln, wo er für immer in Zbirov die Augen schloss.

Der Verbliche war einer aus der alten Gilde jener Bergleute, welche außer Verständniß zum Berufe, den sie sich auserkoren, auch Liebe zu den Collegen und Freunden dieses Standes haben. Unermüdlich als Betriebsleiter, leitete er die ihm anvertraute Grube zur größten Zufriedenheit seines Gewerkscherrn und der Behörden. Die ihm seitens dieser Factoren zutheil gewordenen Anerkennungen gaben ein beredtes Zeugniß seines unermüdlichen Schaffens. Für seine Collegen und Freunde hatte er stets ein warmes Herz; man kann von ihm gewiss sagen, dass er wohl viele Freunde, aber keine Feinde hatte. Von seinen Untergebenen als ein sorgsamer Vater verehrt, verstand er es, in ihnen auch in bewegten Tagen die Liebe zu ihm zu bewahren; seinem Mitmenschen war er oft in schlimmen Zeiten ein Rathgeber, Helfer und Beschützer. Manche Thräne wurde durch seine freigiebige Hand getrocknet, doch vermied er sorgsam, dass die Öffentlichkeit von diesen menschenfreundlichen Handlungen etwas erfahre.

Möge dem alten Freunde und Collegen im Herzen Aller, die ihn kannten, stets ein dankbares Andenken bewahrt bleiben! Glück auf!

### Centraldirector Hugo Rittler †.

An der Besten Einem hat der Tod gerührt, doch kurz und rasch brachte er ein edles Herz zum Stillstand; diese eine Gnade hat er dem edlen Mann nicht versagt. Entsetzensstarr, wie wenn ein Feuerschwaden gelähmt uns an die Streckenwände drängt, stehen wir da, die ein Menschenalter lang mit ihm vereint, den treuen Freund, den hilfbereiten, guten Menschen in ihm gekannt, und aller Schmerz, der in uns bohrt, löst sich in der stummen Frage: „Musste es denn sein?“ Kaum zurückgekehrt aus den Alpen-thälern, die dem Vielbeschäftigten Ruhe und Erholung bringen sollten, brachte, umflutet von dem Glanze der Herbstessonne, der unbezwingliche Weltbeherrscher sein Stundenglas zum Ablauf. Nicht im Dunkel der Nacht, mitten in des Sonntags hellem Schein trat der Tod an ihn heran und zerriss mit schonungsloser Hand ein in aller Lieb-